



Carina Heer

Teufelsweiber ★★★★★

100 Frauen, die die Welt auf den Kopf stellten

Benevento 2018 • 344 S. • 24.00 • 978-3-7109-0037-2

Das ist nun innerhalb relativ kurzer Zeit (wenigere als ein Jahr) das vierte Buch, das Frauen vorstellt, die „die Welt auf den Kopf gestellt“, die Geschichte gemacht haben. Auch wenn man viele davon nicht kennt, ist es gut, wenn sie nicht vergessen werden, selbst wenn sie, wie der Titel fast verrät – aber eben nur fast, denn „Teufelsweib“ kann durchaus auch als Kompliment gemeint sein – nichts Gutes getan haben.

Carina Heer fängt ihr Buch mit Zitaten über Frauen an, die leider nicht nur von Männern stammen, die einem aber zum Teil die Luft rauben. So geringschätzig wurden Frauen beurteilt! Dabei sind einige der Zitatengeber noch gar nicht so lange tot. Bei z.B. Kurt Tucholsky und Hildegard Knef kann ich nur hoffen, dass das jeweilige Zitat ironisch gemeint war und eher die allgemeine Meinung wiedergegeben hat als die des Zitatengebers.

Es wurde (und wird?) Frauen nichts zugetraut. Aber nicht nur keine Intelligenz, keine Logik, keine großen Taten, sondern auch keine, wie soll ich sagen „Brutalität in großem Stil“ und Nervenstärke. Das Zitat von Friedrich von Bodenstedt (wer ist das?) passt da am besten: „Die Milde ziemt dem Weibe, dem Manne ziemt die Rache.“

Nun, „milde“ sind die hier vorgestellten Frauen sicher nicht, sondern sie sind auf jeden Fall mutig, manche geradezu tollkühn, manche auch eiskalt. Nicht alle Frauen können uns als Vorbild dienen, auch wenn man einigen dennoch, also wider besseres Wissen, irgendwie Anerkennung zollen muss.

Nicht gerade Elisabeth Báthory, einer Art weiblicher Dracula, wenn dann die gruseligen Geschichten über sie stimmen. Auch Irma Grese, einer KZ-Aufseherin, ganz gewiss nicht. Bei einer Betrügerin in großem Stil wie Adele Spitzeder, die zwar viele Menschen um ihr Vermögen und indirekt damit auch ums Leben gebracht hat, weil sie sich vor Verzweiflung das Leben genommen haben, bin ich nicht umhin gekommen, sie für ihre Dreistigkeit und ihren Ideenreichtum zu bewundern. Sie hat die Gier der Menschen, auch ohne Arbeit zu Reichtum zu kommen, und Gesetzeslücken ausgenutzt.



Bonnie Parker (von Bonnie and Clyde) und die Piratin Mary Read sind ohnehin schon durch ihre Kaltblütigkeit berühmt geworden.

Nun möchte ich aber nicht nur diese Art von „Teufelsweibern“ aufführen, sondern es gibt viele andere, die es keineswegs mit dem Teufel haben. Manche – wie Sophie Scholl, Rosa Luxemburg, Hildegard von Bingen und Marie Curie – kommen wohl in allen diesbezüglichen Büchern vor, wie auch neuerdings Malala Yousafzi, die jüngste der herausragenden weiblichen Personen.

Die Auswahl von Carina Heer ist zwar nicht gerade willkürlich, aber doch persönlich gefärbt, und die Reihenfolge von der „badenden Susanna“ bis hin zu Malala ist nicht, wie man zunächst glauben möchte, chronologisch, sondern bunt gemischt. Jeder Frau sind ca. 3–4 Seiten gewidmet, Abbildungen gibt es leider keine. Aber ich habe schon bei einigen im Internet sozusagen nachrecherchiert und weiß nun, wie der sogenannte „blonde Engel“, wie die sehr junge KZ-Aufseherin Irma Grese auch genannt wurde, aussah. Ich stelle mir einen Engel anders vor!

Es spricht nichts dagegen, sondern ist vielmehr sicherlich beabsichtigt, dem einen oder anderen Lebensweg nachzugehen, sich intensiver mit den hier dargestellten Frauen zu beschäftigen. Diese 100 Porträts hintereinanderweg zu lesen, ist nicht unbedingt empfehlenswert; man sollte sich schon ein bisschen Zeit für jede einzelne Frau nehmen und das Gelesene nachwirken lassen, ein bisschen dazu recherchieren, um das Gelesene zu vertiefen.

Eine Altersangabe zu machen fällt mir schwer. Das Buch ist schon für Jugendliche geeignet – es wäre schön, wenn es auch bei jungen Männern ankäme –, der Erzählton ist locker und leicht ironisch, dabei knapp und dicht.